



Vreni Caduff, Ilanz / Antonella Vinzens, Domat/Ems

forum grischun und seine Entstehung

Um 1985 wurde den Präsidentinnen der Sektionen ein erstes Informationsblatt zugestellt. Es sollte hauptsächlich als Plattform zur Orientierung, was in nächster Zeit im KFG geplant war, dienen. Es gab auch kein Halbjahresprogramm, wie wir es heute kennen. Anfang 1990 wurde in einem Aufruf um aktives Mitgestalten des Infoblattes gebeten. Die Sektionen sollten doch ihre Anlässe für gleichgesinnte Frauen publik machen. Dabei hatte sich aber nur die Sektion Bonaduz angesprochen gefühlt und einen ersten Bericht eingereicht. Ein Jahr darauf wurde ein neues KFG-Signet gesucht. Von den darauffolgenden Jahren sind keine weiteren Informationsblätter auffindbar. Wir denken jedoch, die hat es sicher gegeben.

Gefunden wurde aber ein Protokoll von 1998, das bereits als «Sitzung Redaktion KFG-Zeitung» betitelt wurde.

Ziel

- Öffentlichkeitsarbeit (nur wer sich zeigt, wird gesehen)
- Kontakt zwischen KFG und Ortsvereinen stärken
- aktuelle Informationen an die Frauen bringen

Inhalt

- aktuelle Themen aus Kirche, Politik, Gesellschaft usw.
- Berichte der FV, der Delegierten und anderer Institutionen
- besondere Anlässe der Ortsvereine
- Informationen SKF
- Hinweise auf Jahresprogramm und Veranstaltungen
- Soziale Institutionen vorstellen
- Hinweise auf Zeitschriften und Bücher
- Ideen-Börse

Von Anfang an wurde von vier Seiten gesprochen, mit klarer Aufteilung. Regelmässig sollten Berichte auch in italienischer und romanischer Sprache erscheinen. Der Name der Zeitung gab Anlass zu einer längeren Diskussion. Der Vorschlag forum grischun (fg) wurde für gut befunden, da der SKF seine Zeitung ebenfalls Forum (heute Quelle) nannte.

In seinen Anfängen erschien das fg dreimal im Jahr: Im Frühjahr, nach der Sommerpause und kurz vor Weihnachten. Im Jahre 2001 mussten jedoch die Kosten neu überdacht werden und es wurde beschlossen, auf zwei Ausgaben zu reduzieren. Ebenfalls wurde ab diesem Zeitpunkt nach Inserenten gesucht, um die Kosten in den Griff zu bekommen, was wiederum neue Herausforderungen an das Redaktionsteam stellte.

Die Suche nach Inserenten ist auch heute oftmals recht schwierig. Leider kommt aus den Talschaften in dieser Hinsicht wenig Unterstützung. Auch würden wir vom Redaktionsteam es begrüßen, wenn die Ortsvereine – in allen drei Kantonsprachen – den ändern ihre Anlässe oder Ideen in Beiträgen als Inspiration zugänglich machen würden. Darum an dieser Stelle erneut der Aufruf: Seid mutig und kreativ und tragt mit euren Berichten und Fotos zu einem lebendigen und spannenden Austausch untereinander bei!

- Das Datum der Generalversammlung des KFG steht fest:

Mittwoch, 22. Mai 1985 in Chur

Referentin: Frau Eva Segmüller, NR, St. Gallen

(Das Datum der Generalversammlung des SKF ist auf Dienstag, 14.5.85 in Solothurn festgesetzt)

- N E U : Ende Januar erhalten Sie das Jahresprogramm 1985 des KFG, so dass Sie sich die Daten der kantonalen Veranstaltungen schon heute vormerken können.

WICHTIG!: Ihre Mitglieder orientieren und zur Teilnahme animieren!

Im KFG hat sich eine Gebetsgruppe gebildet, die sich einmal monatlich zum gemeinsamen Beten trifft. Wir geben nun allen KFG-Frauen die Möglichkeit, an diesen religiösen Nachmittagen dabei zu sein. Als vorläufige Treffpunkte sind Chur und Ilanz vorgesehen.

Miriam Krebs, Landquart

Unterwegs als Pilgerinnen



Der Weg ist das Ziel, sagen Pilgernde oft. So sind auch wir Schritt für Schritt unserem Ziel «Einsiedeln» näher gekommen.

Gestartet sind am 7. September acht Frauen mit unserer Pilgerbegleiterin Graziella Thüler von Rüti SG nach Appenzell. Einige von uns waren schon «pilgererfahren», für mich war alles neu. Den ersten Pilgerstempel gab es an unserem Besinnungshalt in der Antoniuskirche in Walde. Der Anfang war gemacht. Ein gutes Gefühl, ein Teil zu sein von Hunderten, die sich jährlich aufmachen nach Santiago di Compostela.

Gut gelaunt sind wir im Hotel angekommen, später in Appenzeller Dialekt durchs Dorf geführt. Besonders gefreut hat uns der Besuch von Rosmarie Koller, unserer SKF Präsidentin. Sie gab uns gute Wünsche mit auf den Weg. Nach der Morgenandacht gings auf die 2. Etappe nach Urnäsch. Auf dem Barfuss-Weg durften wir für einige Kilometer die Schuhe ausziehen. Es tat einfach gut, den feuchten Boden unter den Füssen zu spüren. Und nach dem Waschen im kalten Bach fühlte man sich wie auf Wolken.

Das Hotel Ochsen in Urnäsch hatte extra für uns aufgeschlossen. Im Brauchtum Museum erwartete uns ein echter Urnäschter Silvester Klaus. Er zeigte uns in lebhafter Art ihre Bräuche auf und erklärte sie.

Mittwoch war – wettertechnisch – der schönste Tag. Ein wunderbarer Morgen nebel lag im Tal, als wir zuerst hochstiegen auf dem Weg nach Wattwil. In der Andacht wurde uns mitgegeben, achtsam zu sein, in der Gegenwart zu sein, bewusst wahrzunehmen, was jetzt ist. So ging es Schritt für Schritt über die Scherrer Höhe hinunter nach Wattwil.

Am Donnerstagsmorgen folgte die 4. Etappe nach Jona, die längste und strengste Strecke, obwohl wir ein kleines «Teerstück» mit dem Bus gefahren sind.

Jeden Abend fragte uns Graziella nach dem Höhepunkt. Diesmal war es für mich Folgendes: Ich war die Jüngste und die Untrainierteste in der Gruppe, schwitzend schritt ich hinten nach. Eines meiner Edelweisstücher habe ich dabei verloren. Später überholten uns zwei Frauen, die eine trug mein Tuch auf dem Kopf (es ging ein kalter bissiger Wind über den Hügeln). Sie fragten die anderen, ob uns das Tuch gehörte. Sie verneinten. Später sahen wir sie wieder und ich kam mit Ihnen ins Gespräch. Sie kämen aus Deutschland und wären seit 10 Jahren immer wieder unterwegs, sobald sie genug Geld zusammen hätten. Der Gedanke, dass mein Tuch eines Tages in Santiago di Compostela ankommen würde, hat mich sehr gefreut. Deshalb habe ich nichts gesagt.

Freitags gings mit etwas müderen Beinen aber ohne Blasen auf unsere letzte Etappe nach Einsiedeln. Zuerst führte uns der Weg am Zürichsee entlang und dann über den Damm nach Pfäffikon. Von dort ging es zügigen Schrittes hinauf zur Meinrads



Kapelle, nach kurzer Rast über die Ebene zum Sihlsee und dann nach Einsiedeln: Wir waren angekommen! Den gemeinsamen Abschluss feierten wir in der St. Magdalena Kapelle der Klosterkirche. Noch einmal sangen und beteten wir aus unserem Pilgerbüchlein. Wir bekamen die Glaskugel zurück, welche wir am 2. Tag Graziella mit all unseren Herzensanliegen abgeben durften, damit wir unbelastet den Weg gehen konnten. Nun ist alles in Gottes Hand.

Ein Höhepunkt war sicher der Pilgerstempel vom Kloster Einsiedeln. Zuerst hatten wir uns gar nicht recht getraut, an der Klosterpforte zu läuten. Pater Alexander begrüßte uns aber freundlich und gab uns gern den Stempel mit Unterschrift.

Es war eine wunderbare Zeit, eine Woche einfach auszusteigen und zu gehen. Schritt für Schritt. Dies nehme ich mit in den Alltag. Ich weiss nun, auch wenns mal anstrengend ist und das Ende weit, Schritt für Schritt kommt frau ans Ziel.

Herzlichen Dank an alle, die ein Stück weit meines Weges mit mir gegangen sind und Graziella Thüler für die Vorbereitung und Begleitung.



Aurelia Bergamin-Battaglia, Dardin

Vernetzungsinstrument KFG



Liebe Leserinnen, carae lecturas, cari lettori

Wir befinden uns in einer Zeit, in der tiefgreifende Veränderungen in unserer Gesellschaft stattfinden, die sich auch auf unsere Vereinsarbeit auswirken. Auch eine zweieinhalbtausend Jahre alte Weisheit besagt: Nichts ist so beständig wie der Wandel. Und unsere über 80-jährige Vereinsgeschichte zeigt auch den grossen Wandel in Bezug auf unser Weltbild, auf Religion und Kultur, Vernetzung und Kommunikation, auf Frau, Familie und Arbeit. Die Geschichte zeigt aber auch, dass unser Verband auf die jeweilige Entwicklung und die neuen Herausforderungen reagiert hat.

Davon zeugen unsere solidarischen Werke, wie unser Hilfsfonds mit dem Weihnachtsbriefkasten sowie das Elisabethenwerk des SKF, die vielen Bzare und Geldsammelaktionen, konkrete Projekte wie Seniorentreffen, Besuchsdienste, Treffpunkte für Mütter und Kinder bis hin zu Aufbau und Organisation von Kindergärten, Spielgruppen und Kinderkrippen. Nicht wenig zu gewichten ist das grosse Angebot an Bildung, das bedeutend zur Selbstverwirklichung unserer Grossmütter und Mütter beigetragen hat.

Nun gilt es aber in die Zukunft zu schauen. Der Kantonalvorstand ist sehr bemüht und sieht seine Hauptaufgabe darin, mit den Ortsvereinen zu kommunizieren, sie zu unterstützen, beraten und in ihren Vorhaben zu bekräftigen. Ebenfalls möchten wir den Ortsvereinsvorständen Plattformen anbieten, wo die Vernetzung und der Austausch untereinander stattfinden können. Obwohl wir Frauen heutzutage glücklicherweise, und nicht zuletzt auch dank dem unermüdlichen und kämpferischen Einsatz unserer

Vorfahrinnen, die gleichen Bildungsmöglichkeiten wie die Männer haben, bietet unser Dachverband SKF eine grosse Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten an. Sie verfügen über sehr kompetente Referentinnen und das Kursangebot deckt die Stärkung der Kompetenzen im Verbandsmanagement, in religiös-spirituellen, sowie gesellschaftlich-politischen Bereichen. Im Gespräch mit den Präsidentinnen und Vorstandsfrauen unsere Ortsvereine spüren wir immer wieder eine gewisse Resignation oder Müdigkeit, die oft darauf zurückzuführen ist, dass es sehr schwierig ist, Frauen für den Vorstand zu gewinnen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass es sich lohnt, hartnäckig zu sein und unermüdlich weiter zu fragen. Oftmals braucht es jedoch auch einen Strategiewechsel, der sich zum Beispiel in einer anderen Form der Vereinsstrukturen oder einer kompletten Reorganisation des Vereins ausdrückt. Einige unserer Vereine haben es bewiesen. Dazu braucht es natürlich Mut und den Willen, sich bewusst freiwillig engagieren zu wollen

und sich auf Schwerpunktthemen, gemäss Statuten und Leitbild aber immer auch auf den gesellschaftlichen Wandel zu konzentrieren.

Der SKF hat ebenfalls einen Strategie-Prozesses angestossen und in diesem Rahmen Fachleute befragt, wohin die gesellschaftlichen Trends gehen und welche Herausforderungen auf uns zukommen. Hier das Statement von Heidi Witzig, Historikerin, zur Zukunft von Frauenverbänden: «Wenn der SKF weiss, was er will, auch durch eine theoretische Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen zu Kirche und Frauen, dann kann er auch etwas bewirken. In Zukunft wird es keine gesellschaftliche Verpflichtung mehr geben, als Frau beim Frauenverein mitzumachen. Eine Frau kann sich entscheiden, wofür sie sich einsetzen will, doch dazu muss sie wissen, wofür sie brennt.»

In diesem Sinne wünsche ich uns die nötige Glut, Freude und Kraft für die Zukunft!



Eine weitere Zeichnung von Kati Rickenbach. Eine humorvolle Interpretation einer der vielen Ideen, die an der Impulstagung zum Thema Strategie entstanden sind. Strategie kann folgendermassen definiert werden: Strategie heisst in die Zukunft schauen und heute handeln, um die Chancen der Welt von morgen zu nützen.

Ankommen

Das Ziel – tagelang vor mir,
ich hab es erreicht,
dankbar, erschöpft,
mit Wehmut, dass es vorbei ist,
mit Zuversicht, was vor mir liegt.

Vieles hat einen neuen Stellenwert
bekommen.

Altes lass ich zurück,
Neues ist mir vertraut geworden,
dieses im Alltag zu leben, bin ich
bereit.

Ich bin ein Stück eine Andere ge-
worden,
mit deiner Hilfe o Gott, werde ich
diesen
neuen Weg gehen,
im Vertrauen, dass du weiter mit
mir bist,
all meine Tage.

Amen

Anton Wintersteller

Impressum

KFG-forum Nr. 37 Frühling 2016, Informationsblatt
des Katholischen Frauenbundes Graubünden KFG
Centrum Obertor, Welschdörfli 2, 7000 Chur,
T 081 252 57 24, kfg-chur@bluewin.ch, www.kfg-gr.ch
Auflage: 650 Ex., Print: comunicaziun.ch, Ilanz

Agenda

Januar 2016

Mo. 11. oder
Di. 12. **Vorbereitungstage für den Weltgebetstag 2016 – Kuba**
Titthof, in Chur

Februar 2016

Fr. 19. **Rhetorik – wirksam auftreten**
09.15 Uhr bis 16.45 Uhr in Wil

März 2016

Di. 01. + 08. **Basiskurs – Präsidentinnen, Teamleiterinnen,**
Kontaktfrauen 09.15 Uhr bis 16.45 Uhr in St. Gallen

Fr. 04.
Fr. 15. **Weltgebetstag 2016 Kuba**
Aktuariat – kompetent und speditiv
Chur, Centrum Obertor, 09.15 Uhr – 16.45 Uhr

April 2016

Fr. 08. **Kassierin – sicher im Umgang mit Finanzen**
09.15 Uhr bis 16.45 Uhr in Uznach
Di. 12.
Di. 19. **Erfahrungsaustausch der Talschaftsvertreterinnen**
Dossier freiwillig engagiert – Engagement sichtbar machen
14.15 Uhr bis 16.45 Uhr in Mels

Mai 2016

Mo. 02. **Pilgern nach Rom – Eröffnungsfeier, Kirche mit**
*den Frauen, 11.00 Uhr in der Kathedrale in St. Gallen
Do. 19. **Öffentlichkeitsarbeit – vielfältig und lustvoll kom-**
munizieren 09.15 Uhr bis 16.45 Uhr in Rapperswil SG
Di. 24. **SKF Delegiertenversammlung in Luzern**

Juni 2016

Fr. 03. **SKF Info(halb)tag für Vorstandsfrauen der Ortsvereine**
13.30 Uhr bis 17.00 Uhr in Luzern
Sa. 04.
Mi. 08. **Generalversammlung KFG in St. Moritz**
Jahresprogramm – geschickt planen, gekonnt anbieten
09.15 Uhr bis 16.45 Uhr in Wattwil

Vorschau

Do. 08.09.16 **Begegnungstag alleinstehender Frauen der**
Region Albula Surses
Do. 15.09.16 **Vorstandstagung**
Di. 11.10.16 **Incontro Mesolcina a Soazza**
Do. 27.10.16 **Damit die Freude bleibt – Lust und Wertschätzung im**
freiwilligen Engagement
Chur, Centrum Obertor, 09.15 Uhr – 16.45 Uhr



Seit über 15 Jahren Ihr Cloud Spezialist



www.exigo.ch

● go Pro

Mit go Pro, unseren E-Mail & Collaborations Lösungen haben Sie Ihre Mails, Termine, Kontakte und Aufgaben immer und überall im Griff

● v-server

Virtuelle Server sind die ideale Lösung für alle die mehr wollen. exigo v-server sind flexibel und schnell verfügbar

● hosting

Auf Unix-, Linux- und Windows Servern findet Ihre Webseite oder Ihr Onlineshop ein Zuhause.

● domains

exigo ist offizieller Registrar für .ch/.li Domains und bietet einen Rund-um-Service für Ihre Online Präsenz